Tapezierspinnen (Atypus spp.) im Taubertal bei Bad Mergentheim

KLAUS WENGER, NWV, E-Mail: wenger@nwv-wuerzburg.de



Abb. 1: "eigenartige" Spinnweben westlich von Igersheim
Foto: K. Wenger, (30.3.21)]

2019 sind mir im Frühjahr in den Wiesen an der Tauber um Bad Mergentheim eigenartige Spinnweben aufgefallen, die ich aus der Würzburger Gegend nicht kannte:

Die Spinnfäden verbinden herausragende Halme miteinander und bilden dreieckige Strukturen, die man bei niedrigem Sonnenstand über mehrere Meter sehen kann. Untereinander vernetzt sind die Fäden nicht, und auch Klebstoff zum Fang von Beute konnte ich nicht feststellen. Eine Nachfrage bei unserem Vorsitzenden und Leiter des AK Entomologie Dr. Dieter Mahsberg brachte erst einmal kein Ergebnis, dazu war die Schilderung zu diffus. Ich wurde aber ermutigt, nach den Verursachern Ausschau zu halten.



Abb. 2: Hausgarten in der Breslauer Straße)
Foto: K. Wenger (28.3.21)]

Später entdeckte ich die Fäden in einem Hausgarten in der Breslauer Straße (Bad Mergentheim) unmittelbar am Rand der Terrasse, diesmal aber mit Spinnen. Allerdings waren die Tiere nur knapp 2mm groß.

Mit Mühe ist ein einigermaßen scharfes Foto entstanden, das ich unserem Vorsitzenden Dr. Dieter Mahsberg zukommen ließ.
Antwort: „Hochinteressant!". Dr. Mahsberg identifizierte die Spinne als Jungtier von "*Atypus* spp.", Tapezierspinne (3 Arten in Deutschland), einer einheimischen Verwandten der Vogelspinnen (Spinne des Jahres 2013).
Tapezierspinnen verbringen fast ihr ganzes Leben in zentimeterdicken Erdröhren, die sie mit einem Gespinst auskleiden („tapezieren"). An der Erdoberfläche geht das Gespinst in einen gut getarnten Fangschlauch über. Sobald ein Beutetier über diesen Fangschlauch krabbelt, wird es durch die Spinne von innen durch den Schlauch ergriffen und erbeutet.



Abb. 3: Fangschlauch, Breslauer Straße

Aufgrund dieser Information durch Dr. Mahsberg habe ich in der Nähe des Netzes den Boden abgesucht und tatsächlich den Fangschlauch einer erwachsenen Tapezierspinne gefunden. Damit war der Befund abgesichert. Etwa 2m oberhalb wurde in der Böschung noch ein zweiter Fangschlauch entdeckt.

Welche der drei in Deutschland vorkommenden Arten es ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Dazu müsste man ein erwachsenes Tier aus der bis zu 15 cm tiefen Wohnröhre ausgraben, worauf wegen dem Schutzstatus der Art verzichtet wurde.



Abb. 4: *Atypus piceus* Foto: Dieter Mahsberg

Obwohl die Tapezierspinnen bis zu 1,5 cm groß werden, zählen sie zu den wenig bekannten Spinnen, da sie fast ihr ganzes Leben unterirdisch in den Wohnröhren bzw. in den Fangschläuchen verbringen. Lediglich die Männchen verlassen im Spätsommer vorübergehend ihr Quartier, um auf Brautschau zu gehen. Die Jungtiere entwickeln sich in der Wohnhöhle der Mutter, die sie im folgenden Frühjahr verlassen. Die Verbreitung erfolgt zum Teil über das sogenannte „ballooning": Die Jungtiere schießen einen Faden in die Luft und lassen sich von ihm davontragen. Bei der Suche nach einem geeigneten Startplatz entstehen im Frühjahr die „dreieckigen" Fadenstrukturen, die mir zuerst aufgefallen sind.

In der Roten Liste Baden-Württemberg sind die drei vorkommenden *Atypus*-Arten unterschiedlich eingestuft:

- *A. affinis* gilt als „gefährdet"
- *A. muralis* als „vom Aussterben bedroht"
- *A. piceus* steht lediglich auf der Vorwarnliste

Auf Grund der versteckten Lebensweise ist allerdings mit Erfassungslücken zu rechnen.

Auf den im Internet zu Verfügung stehenden Verbreitungskarten ist in der Gegend um Bad Mergentheim noch kein Nachweis verzeichnet:

(rotes Feld: Nachweis 1990-1999, grünes Feld: Nachweis 2000-2009)

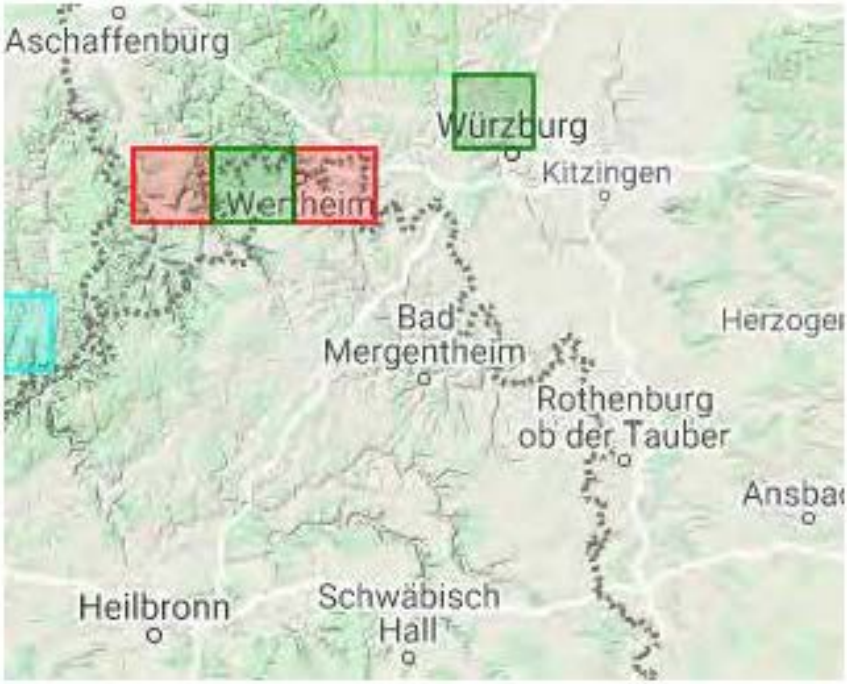


Abb. 5: Lokale Nachweise *A. affinis*

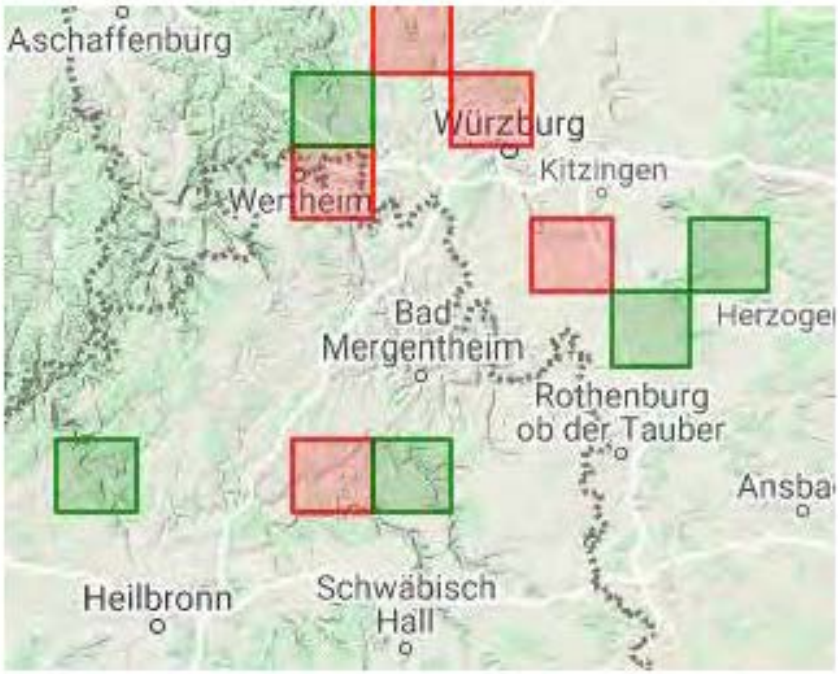


Abb. 6: Lokale Nachweise *A. ploeus*
Quelle: https://atlas.aranes.de/species/3 abgerufen am 3.1.22

2020 und 2021 habe ich im Frühjahr (Ende Februar bis Anfang April) die „dreieckigen" Netze auch in der weiteren Umgebung von Bad Mergentheim häufig gefunden (Taubertal von Lauda bis Weikersheim), vermutlich kommen sie auch außerhalb dieser Region vor.

Die Fundstellen waren sehr unterschiedlich: Streuobstwiesen am Tauberufer, Halbtrockenrasen im Umfeld der Weinberge, eine mit Bodendeckern begrünte Terrassenböschung mitten im Siedlungsbereich. Eine Bevorzugung bestimmter Strukturen konnte ich dabei nicht feststellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Wenger Klaus

Artikel/Article: Tapezierspinnen (Atypus spp.) im Taubertal bei Bad Mergentheim 171-176